

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Band:** 29 (1927)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Impressum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ihren Ursprungsorten zu gruppieren, indem er uns die typischen Vertreter in trefflichen Bildern vorführt. In einer noch umfangreicheren Arbeit macht er uns darauf mit der Sammlung des Herrn Bondy in Wien bekannt, bestehend aus deutschen Hafnerarbeiten aus dem Zeitalter der Renaissance, namentlich rheinischem Steinzeug, süddeutschem Hafnergeschirr, alpenländischen Kachelprodukten und tirolischen Fayencen, denen noch einige Bemerkungen über Puppenstubenöfen, Tintengeschirre und Waschbecken angereiht werden. Den Schluß des reich illustrierten Heftes macht eine Abhandlung über romanische und frühgotische Kleinplastik auf österreichischen Siegeln von Dr. Franz Kieslinger in Wien.

Das zweite Heft eröffnet Prof. Dr. G. Pazaurek in Stuttgart mit einem kleinen Aufsätze über eine Arbeit des Porzellan-«Rosenmalers» F. F. Mayer in Preßnitz in Böhmen. Der Volkskunst des Burgenlandes gehören zwei «Haussegen» an, die uns Prof. M. Haberlandt in Wien in Wort und Bild vorführt. Walcher-Moltheim, der bewährte Kenner deutscher Keramik, beschreibt uns eine Anzahl Erzeugnisse süddeutscher Fayencekunst des 16. Jahrhunderts, die zum Besten gehören, was von diesen Zeugen einer hochentwickelten Töpferei auf unsere Zeit herübergerettet wurde. Dr. Franz Martin in Salzburg bietet uns den ersten Teil der «Quellen zur Geschichte des Salzburger Kunsthandwerks» auf Grundlage der Zunftarchivalien, Bürgerbücher und verwandter Quellen. Prof. Haberlandt bespricht das 1925 von Sigurd Erixon verfaßte Buch, das uns in prächtiger Ausstattung mit den alten Wohnräumen Schwedens und ihrem Mobiliar bekannt macht. Es erschien im Verlage des Nordischen Museums in Stockholm und gehört zu den schönsten Veröffentlichungen auf dem Gebiete volkstümlicher Wohnkultur. Da bei uns die schwedische Sprache nur wenigen geläufig ist, sind wir dem Referenten für den orientierenden Auszug mit den schönen, dazu besonders angefertigten Bildern umso dankbarer. Eine zweite, reich illustrierte Besprechung von Walcher-Moltheim über das Buch A. Kippenbachers «Philipp Soldan zum Frankenberg, ein hessischer Bildhauer des 16. Jahrhunderts», bildet den Schluß des zweiten Heftes. Soldan war nicht nur Bildschnitzer, sondern er lieferte vor allem den Gußhütten die Holzmodelle zu Grabdenkmälern und verwandten Kunstwerken, besonders aber für die Eisenplatten zu den schönen Öfen, wie ähnliche noch heute auch bei uns in den Rathäusern von Stein a. Rh. und Rapperswil stehen, während einzelne Platten zerstörter in größeren und kleineren Sammlungen von den verschiedenen Altertums-museen aufbewahrt werden. Möchte diese Publikation dazu anregen, unter Benutzung auch der von Walcher-Moltheim schon früher erschienenen Abhandlung, nach den Ursprungsorten des bei uns noch zahlreich vorhandenen Plattenmaterials zu forschen.

Der reiche Inhalt dieser beiden Hefte, die in zwanglosem Erscheinen zu je sechs einen Band bilden, lassen uns für das weitere Gedeihen dieser Zeitschrift das Beste hoffen. H. L.

---

Preis jährlich 10 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.

Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich* zu richten.

---

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN. Vize-Direktor Dr. VIOLLIER. Prof. Dr. J. ZEMP.

Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich.